

Karpatenblatt

3. JAHRGANG

9

SEPTEMBER

1994

3 Sk



Monatsblatt der Deutschen in der Slowakei

Mesačník Nemcov na Slovensku

ZUM GEDENKEN AN DIE OPFER DES ZWEITEN WELTKRIEGES

Gedächtniswallfahrt

in der Slowakei

23. - 25. Sept. '94

Zum Gedenken an die Opfer des zweiten Weltkrieges in der Slowakei und zur 60. Wiederkehr des 1. Karpatendeutschen Katholikentages veranstalten der Karpatendeutsche Verein in der Slowakei mit dem Hilfsbund Karpatendeutscher Katholiken (BRD) und die örtlichen Gemeinden im Hauerland eine **GEDÄCHTNISWALLFAHRT** in den Tagen 23. - 25. September 1994.

In Neusohl/B. Bystrica — Freitag, den 23. September: Gedenken der Opfer in der Slowakei:

10,00 Uhr: Gemeinsamer Gedenkgottesdienst in der Kathedrale mit Sr. Exzellenz Bischof Rudolf Baláz und weiteren Bischöfen in Konzelebration mit den Heimatpriestern aus der Slowakei und Deutschland.

In Glaserhau/Sklené — Freitag, den 23. September: 18,00 Uhr Heimattreffen der Ortsgruppen mit der Bevölkerung des Kremnitzer Gebietes, Kulturveranstaltung. Aufritte der Sänger- und Folkloregruppen des KDV aus Oberstuben/Horná Štubňa, Turz/Turček, Kuneschhau/Kunesšov, Blaufuß/Krahule, Glaserhau/Sklené und eine Gruppe aus der BRD.

Samstag, den 24. September: Gedenken der Opfer der Mittelslowakei. 10,00 Uhr Gedenkfeier mit unseren Bischöfen und



Bild der renovierten oberen Kalvarienbergkirche bei Deutsch-Proben/Nitrianske Pravno.

Heimatpriestern (Statio in der Kirche, Prozession zur Grab- und Gedenkstätte, Festgottesdienst an der Gedenkstätte).

In Deutsch-Proben/Nitr. Pravno — 23. - 25. September: Gedenken an den 1. Karpatendeutschen Katholikentag, Einweihung des Kalvarienberges in Deutsch-Proben im J. 1934.

Freitag, den 23. September: 18,00 Uhr Festkonzert in der Pfarrkirche, Gesellige und festliche Gesänge vom gemischten Chor „Rozkvet“ aus Priewitz/Prievizda.

Samstag, den 24. September: ab 14,00 Uhr Heimattreffen der Ortsgruppen und der Bevölkerung, Kulturveranstaltung in Deutsch-Proben/N. Pravno.

Sonntag, den 25. September: 9,30 Uhr kirchliche Gedenkfeier mit den Weihbischöfen, kirchlichen und weltlichen Vertretern. (Statio in der Kirche, Prozession zum Kalvarien-

IN DIESER AUSGABE

mit Herz und Hand (str. 3) ● Einblicke: Die 2. Zipser Kulturtag (S. 3-4) ● 6. Treffen „Preßburger Land und Leut (S. 5-6) ● Region-Mosaik (S. 6) ● Poesie-Kränzchen (S. 9)

Enteignete, meldet euch! (Seite 2) ● Unterzipser

Ansporn für unsere Unternehmer

Bonn fördert weiter

Die Bundesrepublik Deutschland nimmt im Sinne des deutsch-tschechoslowakischen Freundschaftsvertrages auch in diesem Jahr die Förderung weiterer Wirtschaftsprjekte wahr. Im Laufe dieses Jahres beantragten 38 Gewerbetreibende aus unseren Regionen in der Slowakei bei der Karpatendeutschen Stiftung in Kaschau neue Wirtschaftsprjekte.

Um diese hohe Anzahl der Anträge sachlich zu begutachten, suchten zwei Wirtschaftsprüfer von der GWZ aus Stuttgart, Herr Harry Locher und Herr Fritz Dölker und Wilhelm Gedeon als Geschäftsführer der Karpatendeutschen Stiftung, im Juli alle Antragsteller in der ganzen Slowakei auf. Sie prüften die Anträge bei 6 Antragstellern aus der Region Preßburg, bei 7 Gewerbetreibenden im Hauerland, bei 12 in der Oberzips, bei 6 in der Unterzips und bei 7 kleinen Unternehmern in der Region Bodwatal. Sie stellten dabei fest, daß der größere Teil der Gewerbetreibenden eine klare Vorstellung über sein Wirtschaftsprjekt hatte, sie konnten sachliche Aussagen über ihre Aktiva und Passiva machen und begründeten die beantragte Förderung mit einem realen Wachstum des Betriebes.

Es gab aber auch einige Antragsteller, die die Kriterien

der Förderung, z. B. die Eigenleistung in der Form einer Werkstatt, nicht erfüllten, sich ganz auf die Förderungshilfe verlassen oder auch keine qualifizierten Vorstellungen über den Start des eigenen Unternehmens oder seine Weiterentwicklung hatten. Diese angehenden Unternehmer werden im kommenden Jahr 1995 (etwa im März) die Möglichkeit erhalten, sich an branchenbezogenen Weiterbildungsseminaren zu beteiligen, um dort ihre Wirtschaftsprkenntnisse entsprechend zu erweitern.

Um größtmögliche Objektivität walten zu lassen, wurden zum Abschluß der Gutachterreise alle geprüften Projekte unter Beisein des Präsidenten der Karpatendeutschen Stiftung

[Fortsetzung S. 2]

Das Schulwesen im Vordergrund

Noch im Laufe des Monats September wird die Botschaft der BRD im Zusammenarbeit mit dem Goetheinstitut ein Seminar veranstalten. An diesem Seminar werden auch Vertreter des KDV teilnehmen. Das Problem über das gesprochen werden wird ist die Ausbildung von Lehrern für unsere zweisprachigen Klassen. „Die Vorstellung des Vereins wäre,“ sagte zur Sache die Vereinsvorsitzende Frau Mgr. G. Greser „daß Lehrer an einer besonders Fakultät — auf der Fakultät für nationale Minderheiten ausgebildet werden. Und dann ginge es nicht nur um Deutschlehrer, sondern auch um Lehrer für andere Gegenstände.“

berg, Festgottesdienst an der oberen Kalvarienbergkirche.

Nachmittag in Kulturheim Heimatliches Beisammensein mit musikalischen und folkloristischen Darbietungen.



Anläßlich der Gedächtniswallfahrt wurde eine Gedenkmedaille in Silberprägung herausgegeben.



Wer kennt ihn nicht, den Mann mit der Harmonika! Unter der Leitung von Peter Hartmann läßt der Stoßer Sängerkorchor das deutsche Lied und Tradition im besten Licht erscheinen.

Foto: Karpatenblatt

CHRONIK

In der alten Heimat

Samstag, den 13. August wurde die Pfarrgemeinde Ober-Metzenseifen von einem lieben Gast beehrt. Msgr. Ernst Tataro, GR unser Landsmann, war anlässlich des 730-jährigen Bestehens der Bergstadt Göllnitz in seine Zipser Heimat angereist. Der hohe Würdenträger ist Autor des Pilgerbüchleins der karpatendeutschen Katholiken, welches zu unserem Vademekum bei allen kirchlichen Andachten wurde. Folgend der Einladung des Herrn Dekans Jozef Sokolský, wurden auch die Gläubigen in Ober-Metzenseifen durch eine Festmesse, zelebriert vom päpstlichen Prälat des Besuchs teilhaftig. Die erneuerte Barockorgel spielte der Stosser Dirigent, Herr Peter Hartmann. WB

Treffpunkt: Kalvarienberg

Zur Gedächtniswallfahrt in Deutschproben in den nächsten Tagen werden zwei Busse mit etwa 100 Landsleuten aus Mecklenburg-Vorpommern anreisen. Diese Fahrt wird verbunden mit einem Wiedersehen der Landsleute aus verschiedenen Regionen. (Ir)

Begegnungen nach Jahrzehnten

Nach 50 Jahren trafen sich in Käsmark/Kežmarok die ehemaligen Schülerinnen und Schüler der deutschen Handelsschule. Am 27. August, den ersten Tag des Treffens, besuchten die Teilnehmer den Friedhof, wo sie mit Blumen die verstorbenen Professoren und Mitschüler ehrten. In den Nachmittagsstunden wurde im Hotel Lipa die Begegnung nach fünf Jahrzehnten fröhlich gefeiert — bei Gesang und Erinnerungen. Am nächsten Tag unternahmen die meisten der Teilnehmer einen Ausflug in die Hohe Tatra. (kb)

Am Spitzenberg zum dritten Mal

Die Ortsgruppe des KDV in Einsiedel a. d. G./Mníšek nad Hnilcom veranstaltete am 20. August ein Treffen beim Kreuz am Spitzenberg. An diesem, bereits dritten Treffen, beteiligte sich zumeist die Jugend. Nachher veranstaltete die Ortsgruppe ein gemütliches Beisammensein in der Begegnungsstätte, an dem auch Herr Bürgermeister Ladislaus Schneider teilnahm. Frau Lumitzer und Frau Helcmanovsky rezitierten sinnvolle Gedichte. Um eine gute Unterhaltung sorgten die „Musikmacher“ unter Leitung von Herrn Johann König. Wie uns unser Mitarbeiter Gejza Patz berichtet, klangen deutsche und slowakische Volkslieder, die gemeinsam gesungen wurden. Zum Abendessen war ein Super-Gulasch von Herrn Ladislaus Cölder vorbereitet.

Enteignete, meldet euch!

Viele von uns haben die Nachkriegszeit in Erinnerung, sprich die Jahre 1945—50, die Ausrufung der sogenannten Beneš-Dekrete und die darauf folgende Enteignung der Deutschen in der Slowakei. Von dieser flächendeckenden Maßnahme wurden ob zurecht oder zu unrecht (das war die Überzahl) die slowakischen Bürger deutscher Nationalität betroffen. Ihre einzige Schuld eben war, daß sie Deutsche waren.

Jetzt haben wir wieder einen Rechtsstaat, der die Rechtsfragen der Minderheiten auch auf internationaler Ebene sichergestellt hat. Die Beneš-Dekrete bleiben leider unangetastet. Wir sind zwar wieder gleichberechtigt, die Regierung hat sich entschuldigt für das Umgehen mit der deutschen Minderheit in der Nachkriegszeit, aber ironischerweise betrifft uns das Gesetz der Restitution keinesfalls.

Wir sind Bürger mit allen Pflichten, ohne Recht auf unser enteignetes Eigentum. Wir möchten daher, daß dieses Problem auf parlamentarischer Ebene geregelt wird.

Sofern ich informiert bin, haben die Bemühungen des Vorstandes des KDV noch zu keinen greifbaren Ergebnis geführt. Das ganze Problem hat zwei Akzente — einen politischen und einen ökonomischen. Wir die sozusagen letzten Zeugen der angesprochenen Zeit, sind unterdessen Pragmatiker geworden und möchten daher unser Vermögen zurück.

Auf Grund dessen wurde in der Region Bratislava/Preßburg

In Preßburg wurde ein Club der Enteigneten gegründet ● Auch die Karpatendeutschen möchten ihr Vermögen zurück

der Entschluß gefaßt, einen Club zu gründen, der die Mitglieder erfaßt, die in den besagten Jahren enteignet wurden.

Wir würden mit großer Genugtuung zur Kenntnis nehmen, wenn auch in anderen Regionen dieses Problem an die Tagesordnung käme, und das wir zusammen unsere Vorgangsweise beraten. Es wäre zum Beispiel gut zu wissen, um was für ein Vermögen es sich handelt (Größenordnung, Häuser etc.). Wir gaben unserem Club den Namen CLUB-E, Club der Enteigneten, und hoffen durch Verhandlungen doch unsere Ansprüche nachzukommen.

Besteht in den anderen Regionen diesbezüglich kein Anliegen? Ihre Forderungen (Eigentum, geschätzter Wert, eventuell schon unternommene Schritte, wenn möglich mit Namen und Adresse) können Sie an meine unten angeführte Adresse schicken: Julius Bruckner KDV Preßburg YMCA — Karpatenstraße 2, 811 05 Bratislava.

Julius BRUCKNER

Bonn fördert weiter

(Fortsetz von S. 1)

tung, Herrn Ing. O. Sobek, seines Rates sowie des Geschäftsführers und auch der Vertreter der Gesellschaft für internationale, wirtschaftliche Zusammenarbeit aus Stuttgart, laut den Förderungskriterien und Dringlichkeit beurteilt, in Prioritäten eingestuft oder bei Unzulänglichkeiten für ein weiteres Jahr verschoben oder auch abgelehnt.

Die endgültige namentliche Entscheidung der geförderten Wirtschaftsprojekte wird auf Grund der für die Slowakei zur Verfügung stehenden Förderungsmittel am Bundesministerium des Inneren in Bonn gefällt werden.

Wenn auch die Anzahl dieser kommenden geförderten Gewerbetreibenden zusammen mit den Geförderten der letzten beiden Jahre die Zahl 50 noch nicht übersteigt, so ist es doch schon mehr, als der berühmte „Tropfen auf den heißen Stein“, es ist eine reale wirtschaftliche Hilfe zum Start in die Selbständigkeit.

Ing. Wilhelm Gedeon

ZITIERT

Grotesk — nur im Nachbarland?

„Ein Tscheche, der 1945 oder 1946 einem Deutschen sein Haus wegnahm und es 1948 durch kommunistische Enteignung verlor, bekomme Entschädigung. Für den noch im Lande lebenden enteigneten Deutschen aber gäbe es nichts. Sei das nicht grotesk?“ *Sudetenpost*, Linz, Folge 5

Die Presse entdeckt die Slowakei für Deutschland

„Wer die Slowakei besucht, muß wissen, daß auch Deutsche seit langem dorthingezogen sind. Die historischen Ereignisse unseres Jahrhunderts sind nicht so, daß bei uns gern oder oft daran gedacht wurde: von 1939 bis 1945 wurde die Slowakei auf dramatische Art mit Deutschland verbunden. Waren 1930 noch 4,7 Prozent der slowakischen Gesamtbevölkerung Deutsche, so ist ihre Zahl in zwei Ausiedlungswellen — 1945 und nach 1968 — auf 5200 gesunken.... Auf der Basis eines „traditionsgemäß guten Zusammenlebens“ ist es ein Hauptwunsch, daß die vor 1989 herrschende „Unterdrückung der Sprache und im Beruf aufhöre. Der Verein fordert im „Karpatenblatt“ ein „vollwärtiges Leben der Minderheiten“, dabei will er weder politisch noch konfessionell gebunden sein.“

FILDER-ZEITUNG, Stuttgart,
17. August 1994



Zu den Zipser Kulturtagen in Käsmark/Kežmarok sind auch Zipserdeutsche aus den USA angereist. Da die meisten von ihnen Abonnenten unseres Blattes sind, interessierten sie sich über die Arbeit der Schriftleitung. In Käsmark besuchten die Landsleute auch die Begegnungsstätte des KDV.

Dipl.-Ing. Arch. Adalbert HAAS wird 75

Dipl. Ing. Architekt Adalbert Haas 75 Jahre jung. Wer kennt ihn nicht in der Slowakei oder besonders in der Unterzipser, den „Béla Haas“, wie er sich bescheiden vorzustellen pflegt.

Seit seiner Aussiedlung hat er nicht aufgehört, Zipser zu sein. Er sammelte alles, was die alte

Unterzipser mit Herz und Hand

Heimat befragt. Material für das Heimatmuseum in Karlsruhe, Herausgeber des „Unterzipser Sprachschatzes“ u. v. a.

Er war es, der im Herbst 1990 in Metzenseifen bei der Gründung des KdV die erste Spende übergab, die für den Anfang in der BRD gesammelt wurde. Herr Haas kümmerte sich auch um die Begegnungsstätten in Einsiedel, Metzenseifen, Käsmark, Krickelhau u. D. Proben. Seine Bemühung um Zusammenarbeit mit unserem Slowakischen Staat, Slov. nár. galéria in Bratislava, Medizingeräte für die Krankenhäuser und vieles andere zeugt von Energie und Ausdauer. Als geborener Göllnitzer ist er seit 1990 Ehrenmitglied in der OG des KdV Göllnitz, Ehrenbürger der Stadt Gelnica. Bei der 730 Jahresfeier der Stadt organisierte er das Zusammentreffen der Göllnitzer aus der BRD, Amerika, Australien.

Möge unser Béla noch viele Jahre seinen Eifer und jungen Elan behalten. Die OG Göllnitz wünscht ihm dazu alles Gute, viel Gesundheit und Wohlergehen.

Deutsch-tschechische Firma schafft Arbeitsplätze für Karpatendeutsche

Na siehste!

Die deutsch-tschechische Firma SELU, G. m. b. H., die sich mit Finanzdienstleistungen, Krediten und Geschäftsverbindungen beschäftigt, plant kurzfristig in Kežmarok/Käsmark eine Firma zu gründen.

Dies ist eine Chance für die Karpatendeutschen, da die Firma geeignete Angestellte, die gut die deutsche Sprache beherrschen, sucht. Benötigt werden folgende Berufe: Sekretärin, Jurist, Ökonom, Handelskaufmann u. ä. Das Karpatenblatt ersuchte den Direktor der Firma SELU Herrn Ing. G. Seyfarth um weitere Einzelheiten und stellte ihm die Frage, ob seine Firma auch weitere Arbeitsplätze bietet. Hier ist seine Antwort:

„Entsprechend der Tätigkeit unserer Firma möchten wir Finanzmittel den Betrieben der SR realisieren. Dabei werden selbstverständlich auch Arbeitsplätze geschaffen, da damit die Firmen wieder aktiviert werden.

Wir selbst sind daran interessiert, in vielen

Großstädten der SR Büros für eine effektive Arbeit zu errichten. Dazu benötigen wir selbstverständlich auch umfangreiche Arbeitskräfte, wie zum Beispiel Sekretärinnen, Sachbearbeiterinnen, Ökonomen, Juristen, EDV-Experten.

In der späteren Zukunft sind Partnerschaften mit slowakischen Betrieben geplant. Dazu benötigen wir auch deutschsprachige Spezialisten.

Ich schlage deshalb vor, daß Sie uns interessierte Spezialisten mit guten Deutschkenntnissen empfehlen (mit deutschem Bewerbungsschreiben und Lichtbild) und wir dann direkt mit ihnen unsere Vorhaben realisieren können.

Im jetzigen Augenblick stellt das Fehlen dieser Fachleute für uns den Haupthinderungsgrund einer effektiven und sprunghaften Aktivität in der SR dar.

Mit Klärung dieses Problems sind wir in der Lage, immense Finanzmittel für die SR und später für östliche Länder zu beschaffen.“

Kurzum — die Firma wartet auf unsere Angebote. Schreiben Sie an die Adresse: SELU, Box 4, 407 47 Varnsdorf, ČR oder an das Karpatenblatt.

2. ZIPSER KULTURTAGE IN KÄSMARK/KEŽMAROK

Treffpunkt ZIPS

Dem großen Zipser ein sichtbares Denkmal ● Feierlicher Gottesdienst in der 100jährigen Kirche ● In der restaurierten altherwürdigen Holzkirche

In den Tagen vom 20. bis 22. August d. J. lebte das einstige Kulturzentrum der Karpatendeutschen — Kežmarok/Käsmark im Zeichen der 2. Zipser Kulturtage. Am Programm stand die Enthüllung der Büste von Prof. Alfred Grosz, Auftritte der Sängere- und Folklorgruppen, ein zweisprachiger Festgottesdienst in der 100jährigen „neuen“ evang. Kirche, die Eröffnung der teilweise renovierten Holzkirche und weitere Veranstaltungen, an denen auch zahlreiche Landsleute aus der BRD, Österreich und der USA teilnahmen. Anwesend waren Persönlichkeiten des Kreises Poprad, der Stadt Kežmarok, die Vorsitzende des KDV Mgr. Gertrud Greser, Vereinsvertreter aus den Regionen.

ER LIEBTE SEINE TATRA UND DEN MENSCHEN

Eine Initiative zur Erhaltung einer bleibenden Erinnerung an Prof. Alfred Grosz ergriffen vor einiger Zeit die ehemaligen Schüler dieses hervorragenden Erziehers. Die spontane Zustimmung für dieses Vorhaben, sowie die hohe Akzeptanz bei der Stadtverwaltung in Kežmarok/Käsmark, Organisationen des öffentlichen Lebens und Sponsoren hat bestätigt, in Prof. A. Grosz stellvertretend für andere Zipser Persönlichkeiten einen Würdigen gefunden zu haben. Und so wurde im Rahmen der 2. Zipser Kulturtage in Käsmark Prof. A. Grosz ein sichtbares Denkmal gesetzt — eröffnet wurde ein Park, der seinen Namen trägt und enthüllt die Büste des großen Zipsers.

Und wie einer der Redner bei der Enthüllung sagte, sollte dies nicht nur eine historische Reminiszenz bleiben, sondern eine Mahnung an alle, in seinem Sinne zu wirken.

Die Feier eröffnete am Vormittag des 20. August der Vorsitzende der OG des KDV Herr Adalbert Wagner und die Sän-

gergruppe der Käsmarker Ortsgemeinschaft des KDV mit dem Lied „Zipsen ‚meine teure Heimat‘“. Den großen Zipser würdigten in ihren Ansprachen Vertreter der Stadtverwaltung, der Karpatendeutschen Landsmannschaften, der Matica slovenská, der Kreisverwaltung, sowie die ehemaligen Schüler am Deutschen evang. Gymnasium in Käsmark.

„Im gutem Sinne beneide ich die Studenten, die von diesem Mann erzogen wurden“, meinte der Vorsteher des Kreisamtes Herr Ing. Štefan Kubík. „Ich bin sehr glücklich, daß eine Zeit anbrach, in der wir diesem großen Mann die Ehre beweisen können.“

Herr Mailänder vom Deutschen Alpenverein (BRD) kannte A. Grosz persönlich zwar nicht, aber; „... vom Professor sprachen alle seine Kaichel mit großer Begeisterung. Sie berichteten, bei ihm habe es keine Deutschen, keine Slowaken, keine Polen oder Ungarn gegeben, sondern nur junge Menschen, die es zu anständigen Weltbürgern zu erziehen galt.“

Herr Dr. Josef Derox, Obmann der Karpatendeutschen Landsmannschaft in Österreich erntete dankvollen Applaus nach diesen Worten: „In unserem Verein haben wir eine Sammlung für die Restaurierung der Käsmarker Holzkirche durchgeführt und bisher rund 170 000 Schilling gesammelt.“

In Namen der Zipserdeutschen in den USA und Kanada sprach Herr Johann Gally: „Es wurde hier kulturelles Wunder geschaffen, über das wir nur staunen. Wir sind glücklich hier mit Euch zu sein. Die Geschichte unserer Väter zu ehren und weiter zu leiten, ist für uns ein besonderes Lebensereignis. Wir danken Ihnen für Ihre Einladung, wir sind gerne wieder gekommen.“

Nun einige Gedanken aus der Ansprache von Herrn Oskar Marczy, dem Vorsitzenden der Karpatendeutschen Landsmannschaft in Stuttgart: „Was war

Treffpunkt ZIPS

[Fortsetzung von S. 3]

das für ein Mensch, der nach vielen Jahren nach seinem Tode so viele Menschen aus der halben Welt nach Käsmark führt! Und — was können wir heute aus seinem Leben und seiner Arbeit für uns entnehmen? Ich glaube, es sind einige wichtige Dinge: Erstens, die Achtung eines jeden Menschen, eines Menschen, als ein humanes Geschöpf dieser Welt. Zweitens können wir von Professor Grosz lernen, daß die Toleranz ein ganz wesentliches Bestandteil unseres mitmenschlichen und mitnationalen Lebens bedeutet. Wenn wir heute von dieser Veranstaltung weggehen und sagen: Achtung vor einander, Toleranz gegeneinander, — das wollen wir mitnehmen — dann hat die Zukunft hier für uns in der Slowakei, in Deutschland, in der Welt, wirklich eine Zukunft."

„Professor Grosz liebte seine Heimat, besonders seine Tatra. Aber im gleichen Maße liebte er die Menschen unter der Tatra und stellte sich ihnen dienend zur Verfügung.“ Mit diesen Worten schilderte seinen Professor einer der Schüler, Herr **Rudolf Pirhalla** (BRD). „So war der Mensch immer Maßstab seines Wirkens, über alle Barrieren hinweg. Das brachte ihm Freundschaften und Anerkennung bei oft sehr unterschiedlichen Gruppierungen ein. Er war kein Opportunist, war nicht gleichzuschalten, letztlich dann von erstaunlicher Konsequenz. Einen Vorschlag durch Umzug seine wirtschaftliche Situation zu verbessern, lehnte er ab unter Hinweis auch unter ungünstigen Bedingungen in der Zips bleiben zu wollen, wo er nicht nur durch Geburt, sondern auch durch sein Wirken bleibendes Heimatrecht erworben hat. Sein Wesen war offen, wie auch sein Hemdkragen, den ich nie durch eine Kravatte gebunden gesehen habe.“

Seinen großen Beitrag zur Erschließung seiner Zipser Heimat, insbesondere der Hohen Tatra, hat er in vielen Publikationen und Büchern festgehalten. Nicht Ansehen zu erlangen war sein Bestreben, denn er war ein bescheidener Mensch, sondern der Wunsch seine Erkenntnisse und Erfahrungen weiterzuvermitteln, in der Hoffnung, daß auch andere die Schönheiten seiner Zipser Heimat erschlossen bekämen. Dieses werbende Tun führte ihn zur Jugend, bei der er gleiche Begeisterung für sein Lebenswerk wiederzufinden erhoffte.

Im Laufe unserer eigenen Entwicklung haben wir aber erkannt, daß ein sProf. A. Grosz mehr vermittelt hat, als nur Freude an der Natur und Freu-

de am Bergsteigen. Neben den klassischen Tugenden am Berg, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Verantwortungsbewußtsein und Kameradschaft, war es die vorgelebte Solidarität und Toleranz gegenüber allen Mitmenschen, die uns dann in schwerer Zeit nach dem Krieg zu bestehen, geholfen hat. In Dankbarkeit setzen wir ihm heute, zur Erinnerung auch an sein Lebenswerk, hier ein sichtbares Denkmal. Es soll dies nicht nur eine historische Reminiszenz bleiben, sondern eine Mahnung an alle, in seinem Sinne zu wirken."

Dank wurde allen, die sich an der Realisierung des Vorhabens beteiligt haben, ausgesprochen. Besonders der Stiftung Prof. Grosz, den ehemaligen Schülern und Freunden, deren Spenden das Errichten des Parkes und Denkmals ermöglichten. Stellvertretend für alle war das persönliche Engagement des ehemaligen Schülers **Josef Varga** hervorgehoben.

IM TAKT DER FEIERLICHEN TAGE

In den Nachmittagsstunden eröffnete Herr Ludwig Fassinger, Vereinsvorsitzender der Region Oberzips im Käsmarker Kulturhaus einen **Deutsch-slowakischen Kulturnachmittag mit Sänger- und Folkloregruppen aus Poprad, Käsmark, Metzenseifen und Stoß.** Als Gast stellte sich der **Posaunenchor aus Döfingen-Grafenau** (BRD) vor.

MIT ERHEBTEN HERZEN

Der Prachtbau IST ERSTANDEN, er glänzt im Sonnenstrahl, und von des Turmes Höhe klingt Glockenklang ins Tal... Das ladet ein zum Jubel, das wirkt wie Himmelstau, Belebt, erhebt die Herzen und weicht den neuen Baul



Das Prof. Alfred Grosz-Denkmal im Park, der den Namen dieses großen Zipsers trägt. An den am Denkmal angebrachten Tafeln ist in drei Sprachen friedlich nebeneinander sein Gedenken geehrt.



Zum Auftakt der 2. Zipser Kulturtage, im Rahmen der Enthüllung des Prof. A. Grosz-Denkmal, sang die Sängerguppe der Ortsgruppe des KDV in Käsmark das Lied „Zipsen, meine teure Heimat“.

Foto: Karpatenblatt

Mit diesen Versen begrüßte der Zipser Dichter Friedrich Scholcz vor 100 Jahren die Einweihung der „neuen“ evang. Kirche in Käsmark.

Im Rahmen der 2. Zipser Kulturtage, fand am 21. August 1994 in der Kirche ein Festgottesdienst aus Anlaß der 100jährigen Einweihungsfeier statt. Der Gottesdienst verlief in slowakischer und deutscher Sprache. Der Altardienst wurde vom Generalbischof Herrn Pavol Uhorskai und weiteren Geistlichen abgehalten.

Nach dem Festgottesdienst wurde die renovierte evangelische Holzkirche feierlich eröffnet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dies war ein großes Ereignis auch für unsere Landsleute aus dem Ausland, die im Rahmen einer Spendenaktion in Österreich, Deutschland und den USA einen ansehnlichen Beitrag von fast 2 Millionen Sk für diese Arbeit aufgebracht haben. Vor allem muß an dieser Stelle der Ini-

tiation der Spendeaktion Herr **Dr. Robert Loisch** aus Österreich erwähnt werden. Er war es, der bereits vor drei Jahren als Brückenbauer die Renovierungsarbeiten in die Wege drängte.

Noch im Jahre 1991 befand sich die Holzkirche in einem jämmerlichen, bemitleidenswerten, erbarmungswürdigen Zustand — erinnerte in seiner Ansprache Herr **Dr. Robert Loisch**. Die Änderung der politischen Verhältnisse ermöglichte einen raschen Beginn der Restaurierungsarbeiten. Da muß die wohlwollende Haltung und die tatkräftige Unterstützung des Denkmalamtes [Pamiatkový ústav] in Preßburg/Bratislava unterstrichen werden. Herr Dr. Loisch weiter:

„Aber auch wir Vertriebenen haben unser Scherflein zum Gelingen des Vorhabens beigetragen. Konnten wir doch eine ansehnliche Summe von nahezu 2 Mio Sk durch Spenden aus Deutschland, Österreich und Amerika beisteuern, wobei der größte Anteil vom Hilfskomitee für die ev. AB Slowakeideutschen in Stuttgart aufgebracht wurde (60.000 DM)... Dafür, daß die Restaurierung soweit gediehen ist, daß das Exterieur im neuen Glanz erstrahlt, und vor allem, daß die Bausubstanz so gründlich renoviert wurde — sämtliche Fundamente wurden erneuert, so daß wir dieses Kleinod gestot dem nächsten Jahrtausend übergeben können, dafür möchten wir uns bei allen, die aktiv mitgeholfen haben, anfangen bei der Fa Baud über das Restaurierungsatelier in Leutschau, bei Herrn Varga, dem ehemaligen Bürgermeister, der stets mit Rat und Tat zur Seite stand, bis hin zu den freiwilligen Helferinnen der Kirchengemeinde recht herzlich bedanken. Danken möchte ich auch dem bereits erwähnten ehemaligen Pfarrer Kowarik, welcher mit großem

Foto: Karpatenblatt

Geschick, trotz aller Wirrnisse dieser schweren Zeit seine schützende Hand über diese Kirche hielt. Leider konnte er den heutigen Festtag nicht mehr erleben.

Für uns Zipserdeutsche hat dieses kulturelle Erbe, erbaut in einer glaubensstarken Zeit, unter großer Opferbereitschaft nicht nur eine religiöse Komponente, sondern auch eine völkische... Durch unsere Spenden haben wir nicht nur unsere finanzielle Hilfe angeboten, sondern wollen damit auch unsere Verbundenheit in christlicher Nächstenliebe mit unseren hiesigen Mitschwestern und Mitbrüdern, mit unserer Zips und darüber hinaus mit dem ganzen Land, der neuerstandenen Slowakischen Republik zum Ausdruck bringen.

Seine Ansprache beendete Herr Dr. Loisch mit diesen Worten: „Mit unserem Beitrag und unserer Anwesenheit haben wir uns unseren Vorvätern würdig erwiesen und so lassen Sie uns in einer stillen Gedenkpause kurz Zwiesprache mit unseren Ahnen und von ihnen Abschied nehmen. Ahnen, die Viele von uns in großer Zahl in dieser Zipsererde zurücklassen. Danke.“

In den Nachmittagsstunden veranstaltete der Kirchenchor — KDV aus Štós/Stoß in der Holzkirche ein feierliches Konzert.

Zahlreiche Teilnehmer der Kulturtag teiligten sich am 22. August am Ausflug zum Grün See, wo die Enthüllung der Gedenktafel von Prof. A. Grosz stattfand.

WAS WEIß DIE JUGEND NOCH VON PROF. GROSZ

...und Er is unter uns. Er lacht aus vollem Herzen und deutet auf das, was kommt. Dann erinnern wir uns an das Johannisseuer und gemeinsam singen wir seine Lieblingslieder.“

Es war nicht im offiziellen Programm der Kulturtag, doch kamen am Montagabend in die Begegnungsstätte des KDV in Käsmark viele Gäste. Die Jugendgruppe bei der Käsmarker Ortsgruppe des KDV hatte ein Schauspiel mit einem Einblick in das Leben und Wirken von Prof. A. Grosz eingeübt. Es war sehr gelungen und den jungen Karpatendeutschen Vojtech Wagner, Josef Juhász, Otília Laskovský, Janka Briksi, Darina Blošćica, Štefan Kredatus, Richard Kredatus, Peter Abt, Miroslav Wagner, Eva Klein, Miroslav Králik und Ondrej Briksi, gehört Lob.

Aus der Reihe der Veranstaltungen soll noch der Literarische Abend, begangen von Herrn Dr. Emmerich Hunsdorfer (BRD) und Fr. Vali Deters, Maria Ďurica, Ilse Vojtas, erwähnt werden.

(Kb)

**Sechstes Treffen »Preßburger Land und Leut«
Mein Zuhause**

„Obwohl ich schon fünfzig Jahre lang in Wien lebe und in Preßburg praktisch nur fünfzehn Jahre bewußt gelebt habe, werde ich auf die Frage; Was bist du?, immer sagen: Ich bin ein Preßburger! Auch dieses Bekenntnis hörten wir beim 6. Treffen „Preßburger Land und Leut“ am 3. September 1994 in unserer Hauptstadt. Nun jeder, der einmal in dieser Stadt lebte, denkt mit Wehmut an sie zurück. Er hat ein Stadtbild vor Augen, das sich an die Ufer der alten Donau schmiegt, das vom Schloß und dem Martinsdom bestimmt wird.“

Es ist erfreulich, daß die Preßburger außerhalb der Grenzen an ihre Heimatstadt nicht nur denken können, aber sie auch besuchen können und sich hier mit Landsleuten treffen können. Für alle ist Preßburg eine Stadt zwischen Erinnerung und Gegenwart.

Mit so vielen Teilnehmern rechneten die Veranstalter des 6. Preßburger Treffens wahrlich nicht. Die Preßburger Karpatendeutschen kamen aus aller Welt. Das Treffen eröffnete ein ökumenischer Gottesdienst in der Blumentaler Kirche.

Das gemeinsame Treffen fand im SD-Vernost statt. Der Regionvorsitzende des KDV Herr Prof. Otto Sobek begrüßte Vertreter des Staates, der Stadt Preßburg/Bratislava, die Botschafter der BRD und Österreich, Vertreter der Landsmannschaften, des KDV und weitere Gäste.

Die Grüße des Präsidenten der SR übermittelte den Teilnehmern des Treffens der Berater des Präsidenten Herr Ernest Weidler. Aus seiner Rede zitieren wir: „Bratislava bola mestom, kde vedľa seba nažívali a spolu hovorili ľudia po slovensky, nemecky, maďarsky. A dejiny tohto mesta potvrdzujú, že tu ľudia dokázali žiť v porozumení... Prezident ako jedno z hlavných politických i ľudských zásad považuje porozumenie a priateľské spožitie medzi ľuďmi najrôznejších skupín, vrstiev, jazykov, národa a národnosti. Prezident robí všetko preto, aby Slovensko a jeho hlavné mesto boli priestorom, kde sa ľudia cítia prijímané, dobre, kde si navzájom rozumujú, kde existuje tolerancia.“

„Es ist für sie sicherlich ein bewegender Augenblick hier in Preßburg zusammen zu kommen, der Stadt, aus der sie stammen und die viele von ihnen vor Jahren verlassen mußten. Erinnerung an alte Freunde, gemeinsam verbrachte schöne Stunden, an die Kindheit und an die Jugendzeit stellen sich hich heute sicher vielfach wieder ein.“ Mit diesen Worten wendete sich an die Preßburger die Botschafterin der BRD Frau Heike Zenker. Im weiteren sagte sie: „Die Bundesrepublik unterstützt die Karpatendeutschen in vielfältiger Weise. Es werden wirtschaftliche und sozialhilfen zu Verfügung gestellt, um den Verbleib in der angestammten Heimat zu erleichtern.“

Und deswegen die Bemühungen der Karpatendeutschen unterstützt, ihre kulturelle Identität zu bewahren oder wieder zu erlangen.

„Es ist schön, daß die Preßburger, obwohl sie vor nunmehr fast 50 Jahren gewaltsam auseinander gerissen wurde; noch immer zusammen finden, wenn sich dazu Gelegenheit gibt“, meinte in seiner Ansprache der Obmann der Karpatendeutschen Landsmannschaft in Österreich Herr Dr. Josef Derx. Er beglückwünschte die noch in der Slowakei lebenden Karpatendeutschen zu Verbesserung ihrer Situation seit der sanften Revolution. Vor allem konnten sie einen Karpatendeutschen Verein gründen, der sich sehr gut entwickelt hat. Im weiteren sprach er über die großen Taten unserer Vorfahren. Die steinernen Zeugen ihrer Tätigkeit sind noch heute in vielen Städten der Slowakei zu finden. „Leider ist davon in den Publikationen nicht sehr viel zu lesen. Weder in den Touristenprospekten, noch in den zahlreichen Bildbänden. Was nützt es, wenn diese Bildbände auf bestem Papier hergestellt sind, wenn sie Bilder der besten slowakischen Fotografen zeigen, im Text aber nicht gesagt wird, das diese oder jene Bauwerke



Beeindrucksvolle Stunden
● **Feierlicher Gottesdienst, Grußworte, Geselliges Beisammensein**

eigentlich Karpatendeutsche schufen. Die Leistungen der Karpatendeutschen werden oft verschwiegen... Heute leben wir alle in einem freien Europa und können vieles sagen, was damals nicht möglich war. Darum bitte ich, ich bitte unsere slowakischen Freunde, das frühere Karpatendeutsche aus der slowakischen Geschichte nicht zu streichen!“

Die Größe der Karpatendeutschen Landsmannschaft Slowakei in Stuttgart übermittelte ihr Vorsitzender Herr Oskar Marczy. Er erwähnte die enge Zusammenarbeit der Landsmannschaft mit dem Karpatendeutschen Verein in der Slowakei und die Früchte dieser Zusammenarbeit.

„Wenn wir fünf Jahre zurückdenken, so sah die Landkarte damals ganz anders aus. Nicht weit von hier hang der eiserne Vorhang, die Menschen hier und drüben waren getrennt, es gab wenig Möglichkeit des Kontaktes“, so der österreichische Botschafter Herr Alexius Pammer. „Erfreulicher Weise haben neue Zeiten und Beziehungen begonnen. Aber es sind nicht

(Fortsetzung S. 6)



An dem 6. Treffen der Preßburger beteiligten sich mehr als 700 Landsleute aus aller Welt.

Mein Zuhause

(Fortsetzung von S. 5)

nur diese Beziehungen zwischen den Nachbarländern, aber es ist auch die Situation gegenüber den deutschsprachigen Menschen, die sich hier grundlegend geändert hat. Das finde ich als etwas außerordentlich Erfreuliches.“

Die „Preßburger Leut“ sprach auch die Vorsitzende des KDV in der Slowakei Frau Mgr. Gertrud Greser an. „Viele von ihnen sind seld der Wende öfters in der alten Heimat gewesen. Gewiß gibt es aber solche, die heute zum ersten Mal da sind. Sie werden viele Veränderungen vernommen haben, manche erfreulich, manche weniger. Was sich aber nicht geändert haben dürfte, das sind die alten Freundschaften, zu deren Festigung das heutige Beisammensein beitragen soll.“

Lob und Dank wurde den Organisatorinnen des Treffens — Frau Alice Wagner aus Bretten in der BRD und Frau Rosine Stolar aus Preßburg/Bratislava ausgesprochen. Und wie erlebte dieses 6. Treffen der Preßburger Frau Alice Wagner?

„Es ist auch für mich ein erhebendes Gefühl, unsere Landsleute von Nah und Fern in Eintracht und Wiedersehungsfreude in unserer alten Heimatstadt Preßburg erleben zu dürfen. Ich bin überzeugt, daß wir eindrucksvolle und unvergessliche Stunden miteinander erlebten.“

Im Rahmen des Treffens sprach zum Thema „Die Slowakei und Europa“ der Vicepräsident der Paneuropa Union Herr Bernd Posselt.

Das Treffen wurde mit einem geselligen Beisammensein beendet.

(Kb)



„Ich bin die Gery Hilda“, stellt sich vor die eine, und die andere erwidert vergnügt: „Und ich bin die Katz Kätche von Mischdorf. Wir sind ja miteinander in die Bürgerschule gegangen!“ Nun — viele trafen sich nach Jahren und Jahrzehnten. Alte Erinnerungen wurden aufgefrischt, das Wiedersehen gefeiert.

Foto: Karpatenblatt

Regionen- MOSAİK

Schwedler/Švedlár:

Freudenfest

„O, welch ein schöner Tag, wenn sich Freunde treffen! Treffen sich aber Landsleute, die aus ihrer alten Heimat vertrieben wurden, wieder in ihrer alten Heimat, im Lande ihrer Väter, in ihrem Geburtsort, dann ist es noch viel schöner.“

Zu Hause! Welch ein magisches Wort. Es war in diesen Tagen in Schwedler oftmals ausgesprochen. DAHAAM! Mit dem Gedicht von Franz Ratzenberger begrüßte Franz Richweis 60 Landsleute aus Deutschland und 80 Einheimische

Dobschau/Dobšiná:

AUF DEN SPUREN UNSERER ANNEN

„Bei der Gründung unserer Ortsgemeinschaft, die in die Region Unterzips eingegliedert ist, stellten wir fest, dass die meisten Mitglieder die Zips als solche gar nicht kennen. Darum fassten wir in das Programm der Kulturaktivitäten für das Jahr 1994 eine Fahrt durch die Zips“, berichtet uns Stefan Stempel, Vorsitzender der OG in Dobschau.

Die Fahrt am 21. August führte am Rande des Slowakischen Paradieses (Dobšinská Iadová jaskyňa—Hrabušice) nach Käsmark. Hier beteiligte sich eine Gruppe am feierli-



So ein Wiederseh'n!

mehr faßte der Festsaal im „Schwarzen Adler“ nicht. Eine kurze Ansprache der Bürgermeisterin Frau Jarmila Lapšanská und der Vorsitzenden der 4. Region Frau Erika König. Nach dem gemeinsamen Mittagessen trat die Kindergruppe unter der Leitung von Susi Patz und Erich Rosner auf. Der „Schbaadla“ Gesangverein verschönerte mit deutschen Volks-

liedern und Gedichten den Kulturnachmittag. Getanzt wurde bis 23 Uhr. Ein gemütliches „Zusammensein“ beim kräftigen Gulasch der Meisterköchin Marie Patz tat gut.

Das schönste Erlebnis für unsere Landsleute war bestimmt der gemeinsame Aufstieg auf den Buchwald. (1131 m.), unseren Heimatberg. Beim Abstieg wurde dann bei der Jägerhütte im „Zipsergrund“ Speck gebraten, und klares Wasser aus den drei Brünnen getrunken. Mit dem Versprechen: „Bei dem 3. Heimattreffen sind wir wieder alle dabei“ endete das gelungene Treffen in Schwedler.

Franz Richweis

Turz/Turčok:

BEGRÜßT IN DER HEIMAT

„Am Samstag den 14. August feierten wir in Turz ein schönes Fest“ — Mit diesem Satz entfaltet unsere Mitarbeiterin Margit Herchl ihren Bericht. Im weiteren erfuhren wir, daß der aus Oberturz stammende Andreas Lueghammer im Wiener Stephansdom zum Priester geweiht wurde. Seine Hl. Primizmesse feierte er in der Unterturzer Kirche. „Die Hl. Messe war in deutscher Sprache und von unseren Gläubigen wurden deutsche Messelieder gesungen. Nach der Messe wurde ihm die Begrüßung vorgelesen mit einem herzlichen Willkommen auch mit seinen lieben Eltern“.

In der Begrüßungsansprache der Turzler waren auch diese Worte: „Es freut uns, daß aus unserer Gemeinde stammend, wieder eine Person durch Gott den Heiligen Geist erleuchtet wurde... Für uns ist es eine Ehre, daß er seine Primizmesse in der alten Heimat seiner Mutter und Großeltern opfern und feiern will.“

„Die Mitglieder unserer OG fühlten sich in der Begegnungsstätte sehr wohl und schon nach einer kurzen Zeit klangen im Begleit von Herrn König deutsche Lieder. Ich möchte mich im Namen unserer Mitglieder Frau König für den herzlichen Empfang bedanken“, schreibt Herr Stempel.

Die Heimfahrt folgte dann durch Schwedler und Wagenbrüssel.

„Alle, die mitmachten, haben ein schönes Erlebnis. Nächstes Jahr wollen wir die Kenntnisse über unsere deutsche Heimat weiter verbreiten.“

Regionen-
MOSAİK



Am 1. August 1994 ist die Abteilung der Kultur der Karpatendeutschen, welches als Kern des Karpatendeutschen Museums in der Slowakei sein sollte, entstanden. Die Anfänge sind, wie gewöhnlich, sehr schwierig. Wir wenden uns daher an alle Karpatendeutschen mit der Bitte um

Hilfe beim Aufbau der Sammlungen und einer spezialisierter Bücherei. Sollten Sie Gegenstände oder Literatur geeignet für unser Museum besitzen, wenn Sie bereit sind, diese zu spenden oder zu verkaufen, bitte schreiben Sie an die folgende Anschrift:

Dr. Ondrej Pöss, CSc.,
Oddelenie kultúry Karpatských Nemcov,
Historické múzeum SNM
Vajanského nábr. 2
814 36 Bratislava

VERKAUFEN ODER SPENDEN SIE GEGENSTÄNDE UND LITERATUR FÜR UNSER MUSEUM!

Wir hoffen, daß es uns auch mit Ihrer Hilfe gelingen wird, die wichtige Rolle der Karpatendeutschen in der Geschichte der Slowakei zu zeigen.



Dňa 1. augusta 1994 vzniklo Oddelenie kultúry karpatských Nemcov, ktoré by malo byť jadrom budúceho Karpato-nemeckého múzea na Slovensku. Začiatky, ako je to obvyklé, sú veľmi ťažké. Obraciame sa na všetkých karpatských Nemcov s prosbou o pomoc pri budovaní zbierok a špecializovanej knižnice.

Ak máte predmety alebo literatúru vhodnú pre naše múzeum a ste ochotní tieto darovať, napíšte na nasledovnú adresu:

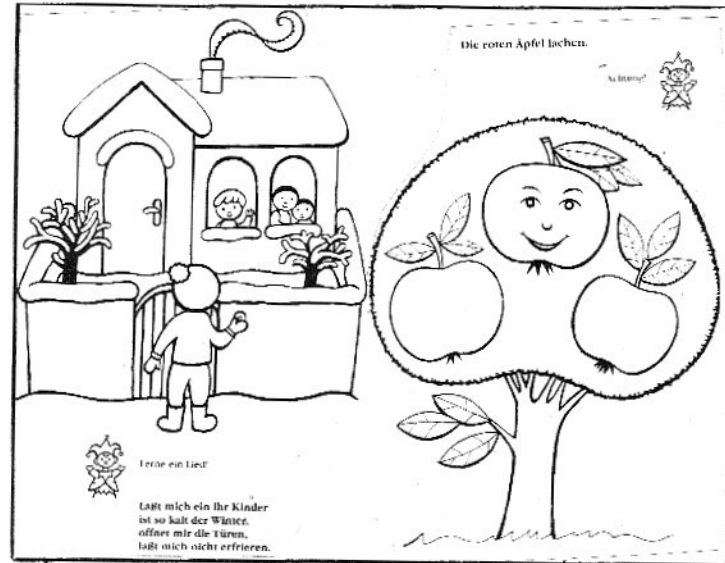
Dr. Ondrej Pöss, CSc.,
Oddelenie kultúry karpatských Nemcov,
Historické múzeum SNM
Vajanského nábr. 2
814 36 Bratislava

PREDAJTE ALEBO DARUJTE PREDMETY A LITERATÚRU PRE NAŠE MÚZEUM!

Veríme, že s Vašou pomocou sa nám podarí predstaviť významnú úlohu karpatských Nemcov v dejinách Slovenska.

Eine überaus lohnende Quelle

Deutsch im Kindergarten



Das Kind erlernt die deutsche Sprache nicht nur durch Ausmalen der einzelnen Arbeitsblätter, sondern durch viele Reime, Spiele und Lieder, die durch Grafik erläutert sind.

Noch in diesem Schuljahr erhalten unsere Kindergärten ein Grundmaterial für den Deutschunterricht. Die Autorin dieser interessanten Publikation ist eine Karpatendeutsche — Frau Karoline Bridzik, geb. Bunčák aus Bösing-Grünau/Pezinok-Myslenice. Daß Gespräch mit der Autorin rückt uns diese Arbeit näher an.

● **Ihr Engagement beweist: Wer sich einsetzt, kann für die Belange des Deutschunterrichts etwas bewegen.**

des KDV melden. Wir sind bereit, die Distribution der Publikation sofort durchzuführen.

● **Nun vielleicht einige Einblicke in die Publikation.**

Es handelt sich um 65 Arbeitsblätter, die dem Kind bestimmt sind. Das methodische Heft ist wieder für den Erwachsenen unbedingt notwendig. Dadurch werden Rätsel gelöst, und viel gespielt. Auf diese Art erlernt das Kind einen sehr reichen Wortschatz, der zum Schluß in der Publikation angeführt ist.

Die zweiteilige Publikation soll noch im September an die einzelnen Regionen verteilt werden.

Zum Schluß will ich mich nochmals der deutschen Botschaft herzlich für die finanzielle Hilfe bedanken. Ich hoffe, daß es die Leser gut annehmen und auch den Kindern der deutschen Minderheit gefallen wird.

Als Mitglied der deutschen Minderheit in der Slowakei unterrichtete ich einige Jahren als externe Deutschlehrerin im Kindergarten. Das notwendige Material habe ich mir selbst zusammengestellt. Noch voriges Jahr habe ich es dem ehem. Vorsitzenden des KDV Herrn Ing. Gedeon vorgelegt. Er hat es dem Schulministerium als Grundmaterial für den Deutschunterricht im Kindergarten vorgeschlagen. Es wurde angenommen und meiner Publikation wurde eine Ministerhinzufügung erteilt.

Zurzeit erschien die Publikation nur Dank der finanziellen Hilfe der deutschen Botschaft. Die erste Herausgabe ist hauptsächlich für die Kinder aus den Familien der deutschen Minderheit in der Slowakei bestimmt. Das Material eignet sich besonders für die Vorschulkinder, bzw. für Kinder der ersten- und zweiten Klasse. Da der Versand der Publikation an die Vorsitzenden der einzelnen Regionen bestimmt ist, ersuche ich die Eltern und Großeltern, die sich mit ihren Kindern und Enkeln befassen wollen und diese Publikation besitzen möchten, sie sollen sich beim Regionsvorsitzenden des Karpatendeutschen Vereins oder in der Ortsgruppe

In der 7. Nr. des Karpatenblattes veröffentlichten wir die Reproduktion des ker. Mosaik von Frau Herta Ondrušová-Victorin, akad. Malerin, Durchführung in Material und an der Wand Karol Ondruš. Wir ergänzen den Text mit einer wichtigen Angabe — Das Format des Mosaik beträgt 280x 620 cm.

Verlieren Sie Ihr Herz an dieses Buch

Wie wir bereits berichteten, erschien im Verlag DOLINAR in Kaschau/Košice ein Büchlein für unsere Kinder mit 70 Gedichten aus der slowakischen Kinderlyrik. Die Gedichte übersetzte in die deutsche Sprache Josef Roob. Nun so lautet eines der schönen Gedichte von Eudmila Podjavorská in Deutsch:

DER GRILLE ZIRPEN

Auf der Wiese hinten und vorn,
zirp,
die Grille erzählt wovon? —
Davon!

Zirp,
vom schönen Abend heut
seinem jungen Weib,
zirp.

Und seine schöne Frau,
zirp,
sie ist froh und schlau,
zirp!
Wieviel Herr Grille schrillt,
soviel Frau Grille sich
schwingt,
zirp, zirp!

Sie tanzt heut und gestern,
zirp,
vom Abend bis zum Morgen,
zirp!
Sie setzt sich vors Haus
und näht ihm das Hemd aus,
zirp, zirp, zirp!

Das Hemdchen voller Gold,
zirp,
er ihr schrillt als Sold,
zirp!
Sie trippeln und singen
in gutem beider Befinden,
zirp, zirp, zirp, zirp!

... UND DIE MENSCHEN DIE HIER LEBEN, LASSEN MICH NICHT MEHR LOS

Als Nachkriegskind von Vertriebenen, erlebte ich meine Kindheit mit der Sprache, den Gebräuchen und der Lebensweise, bei meinen Großeltern und Vater aus Deutsch-Litta (Kremnitz) in Mecklenburg. Es war mir erst nach Fall der Mauer vergönnt, die Heimat meiner Vorfahren kennenzulernen.

Als ich 1992 das erste mal nach Kopernica kam, wurde ich nicht enttäuscht. Dieses Litta Tal, vor allem im Frühjahr, und die Menschen die hier leben, lassen mich nicht mehr los.

Inzwischen war ich schon dreimal dort. Dabei habe ich neue Freundschaften geknüpft und die Gastfreundschaft und Einfachheit dieser Leute schätzen gelernt.

Als neuer Leser des Karpatenblattes, werde ich dafür Sorge tragen, daß meine Liebe zu diesem Fleckchen Erde mit meinen Kindern weiterleben wird.

Ich grüße die Menschen aus dem Litta Tal, vor allem

Fam. Johann Oravec,
Frau Sefli Stalajterová,
Frau Leni Marfiaková,
Herrn Lukas Ertl,
Frau Veronika Ertl,
und das Motorest Včelín
Kremnica

Hans-Erich Kirschner

Schwerin

Leserkontakte

NEUE ERLEBNISSE UND ERFAHRUNGEN

Daß auch Arbeitsferien sehr interessant sein können, davon habe ich mich selbst überzeugt. Ich, als eine der 3 Studenten auch der Slowakei, habe an der 4. Deutsch-Europäischen Ferienakademie „Wir in Europa“ teilgenommen. Die Ferienakademie hat in Duderstadt in Niedersachsen stattgefunden. Im ganzen haben 30 junge Leute aus Polen, Slowakei, Tschechien, Rumänien und Ungarn daran teilgenommen. Der ganze Aufenthalt hat vom 2. 7. — 16. 7. 1994 gedauert und wurde durch den Verein „Institut Brückenschlag“ organisiert und finanziert. Die Teilnehmer wurden im Jugendgästehaus in Duderstadt untergebracht.

Unser Tagungsort ist im Europa- und Deutschlandpolitischen Bildungsinstitut im Rathaus Duderstadt, einem der ältesten und schönsten Deutschlands, gewesen. Dort wurden unsere Seminare durchgeführt, in denen wir viel über das politische System der Bundesrepublik Deutschland, die soziale Marktwirtschaft, das europäische Bewußtsein und aktuelle Integration diskutiert haben. Ich habe auch etwas über die heutige Situation und Probleme nach den Freiheitsrevolutionen in Mittel- und Osteuropa erfahren, weil jeder von uns über sein Land berichtet hat. Zur Ferienakademie gehörten nicht nur Seminare, sondern auch Gespräche mit vielen interessanten Menschen wie z. B. mit der Präsidentin des Deutschen Bundestages, Frau Prof. Dr. Rita Süsmuth, mit dem Kulturminister des Landes Thüringen und weiteren Persönlichkeiten. Weil ich sehr gern reise, fand ich

es gut, daß wir auch Ausflüge in die Umgebung unternommen haben.

Zur Zeit der Ferienakademie wurde die 3. Landesausstellung Niedersachsen „Natur im Städtebau“ veranstaltet, wo die Besucher verschiedene ökologische Spielplätze für Kinder, eine Blumenausstellung und eine Umweltfabrik besichtigen konnten. Für mich ganz unbekannt war das Schützenfest, das dort gerade stattfand und 4 Tage dauerte.

Zu den schönen Tagen für alle gehörte auch der Tag, den

SO ERLEBTEN ES WIR

Eine erlebnisreiche Fahrt führte die Reisegruppe der Griesheimer Volkshochschule in die Slowakei, in die Hohe Tatra und die Zips, jenes Gebiet in der Ostslowakei, das einstmalig deutsche Handwerker, Berg- und Kaufleute zu hoher wirtschaftlicher und kultureller Blüte gebracht hatten.

Stolze Bürgerhäuser und Kirchen beider Konfessionen mit wertvollen Kunstschätzen geben noch heute Zeugnis eines selbstwußten Bürgertums. Käsmark, Georgenberg, Leutschau, Donnersmark und Deutschendorf lagen auf der Route eines Tagesausflugs zur Zipser Burg und zum Zipser Kapitel. Außer der ständigen slowakischen Reiseleitung bot der Karpaten-Deutsche Verein seine Hilfe bei Besichtigungen und einen einleitenden Vortrag schon am ersten Abend im Hotel Grand in Tatra Lomnica an. Frau Kintzler und Dr. Martinko verstanden es ausgezeichnet, die bewegte Geschichte der Deutschen in der Slowakei lebendig werden zu lassen.

Besonders beeindruckend war auch der Ausflug in das „Slowakische Paradies“ mit seinen stillen Wäldern und der Dobschauer Eishöhle, die Floßfahrt auf dem Dunajec im Pienin-Nationalpark und der Besuch im „Roten Kloster“. Das größte Erlebnis für alle Teilnehmer war jedoch der Besuch in der Schule von Chmelnica/Hopgarten. Die Schulleiterin, Frau Majercaková, hatte alle Griesheimer zu einer deutschen Unterrichtsstunde eingeladen, bei der die Schüler Proben ihres Könnens in der deutschen Sprache abgaben. Gedichte, Lieder und Spiele wechselten sich zwanglos ab, die Kinder waren mit Feuereifer bei der Sache. Ehe die Gäste in Anwesenheit des slowakischen Bürgermeisters und Schuldirektors zu Kaffee und Kuchen eingeladen wurden, übergaben die Reiseleiter Zelta und Reinholz mehrere Kisten mit deutschen Lese-, Gedicht-

wir in Duderstädter/Eichsfelder Familien verbrachten. Ich habe mit meiner Gastfamilie die KZ-Gedenkstätte Mittelbaur-Dora in Nordhausen besucht und habe viel Interessantes darüber erfahren.

Nach Hause habe ich mir nicht nur zahlreiche Erlebnisse gebracht, sondern auch das Gefühl, daß ich das Beste getan habe, um die Slowakei gut zu repräsentieren. Es war für mich eine grosse Erfahrung und darum möchte ich dieser Weise den Leuten, die es mir vermittelt haben und die sich um mich und alle Teilnehmer der Ferienakademie so wunderbar gekümmert haben, ein DANKE SCHÖN sagen.

Katarina LEVKANIČOVÁ,
Kaschau/Košice

und Liederbüchern, die sie als pensionierte Schulleiter aus Restbeständen ihrer Schulen abzugeben konnten.

Nach einer Darbietung der örtlichen Musik- und Volkstanzgruppe informierte Herr Kosak über die Geschichte des so beeindruckenden Ortes Hopgarten, der sich in einer liberalen Slowakei wieder zu seiner deutschen Geschichte bekennen kann.

Die herzliche Gastfreundschaft in Hopgarten, die einmalig schöne Landschaft der Ostslowakei und die Freundlichkeit der Bevölkerung hinterließen einen nachhaltigen Eindruck bei allen Reiset Teilnehmern. Sie nahmen die Überzeugung mit nach Hause, daß trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten die politische Unabhängigkeit des Landes erste Früchte trägt. So haben jetzt die nationalen Minderheiten z. B. die Möglichkeit, ihr kulturelles Erbe zu bewahren und Vereine zu gründen. Die der Vertreibung entgangenen Karpaten-Deutschen haben von dieser Chance sehr bald Gebrauch gemacht, wie die Begegnungen der letzten Tage zeigten. Möchten alle Menschen in diesem jungen Staat einer gesicherten wirtschaftlichen Zukunft in einem vereinten Europa entgegensehen — dies war der einmütige Wunsch aller Teilnehmer dieser eindrucksvollen Reise.

Fritz REINHOLZ,
Griesheim (BRD)

DAS „KARPATENBLATT“ IN AUSTRALIEN

Unsere Karpaten-Deutschen Landsleute leben auch in Australien, und so hat das Karpatenblatt auch in dieser weiten Welt seine Abonnenten. Auch durch das Blatt knüpfen sie Kontakte mit ihrer alten Heimat an. Dies beweisen auch die Briefe, die wir von Emil Klausmann aus Castelmaine und Gustav Nemes aus Blackburg South erhielten. Vielen Dank, liebe Leser in der Ferne!

GRÜBT MIR MEIN PROBEN

Pilgert nach Proben,
Der Heimat der Ahnen,
Von fernher die kamen.
Tut Euch nicht schonen.

Grüßet die Landsleut',
Die Ihr noch findet,
Die Mundart uns bindet
So gestern wie heut'.

Grüßet die Häuser, die Straßen,
Die alten, die noch steh'n,
Auch die neuen — beim Weitergeh'n,
Die stillen, verträumten Gassen.

Grüßet den Ring, den mächtigen,
Das Stadthaus in der Mitte,
Auch die zwei Teiche, bitte,
Die Statuen und Linden die prächtigen.

Grüßt mir des Kirchplatzes Rund',
Die Kirche mit Pfeilern und Nischen,
Das Kloster mit Tor und Brunnen,
Das Pfarrhaus, das gleicht einer Burg.

Steigt auf Kalvaria-Juwel sie von Proben,
genießet andächtig das herrliche Bild,
Hügel und Berge, die Luft da so mild.
Grüßt mir Himmel und Heimat von oben!

JOHANN ELISCHER,
BRD

(Dem Autor gratulieren wir nachträglich zum 80. Geburtstag.)

METZENSEIFEN

Das Mekka einer stolzen Sippe,
so wurde es allgemein genannt.
Der Ahne starb damit auf seiner Lippe:
Haltet in Ehren dies ener Land!

Dein Ahne kam aus deutschem Land
in die Wildnis mit einigem Bangen.
Er rodete mit fleißiger Hand,
davon sie schöne Lieder sangen.

Jedes Fleckchen Erde wurde geränkt
von Schweiß und Blut seiner Schwielen.
Dessen bleiben wir immer eingedenk,
Leute, haltet das Städtchen in Ehren!

Leider aber gab es in letzter Zeit
hier bei uns mehr keine Einigkeit.
Dummer Stolz, sündhafter Haß und Neid,
ja auch Mißachtung machte sich breit.

Wehe, wer auf seine Ahnen vergißt
und seine Muttersprache nicht mehr spricht!
Der hat wirklich alles, alles verloren,
es wäre besser, er wäre nie geboren!

JOSEF ROOB,
Sillein/Zilina

IM SCHATTEN DES KREUZES

In diesen Tagen gedenken wir in Trauer
unserer Väter, Brüder, Söhne und Töchter,
gedenken aller Opfer des Hasses
und der Grausamkeit des Krieges.

Wir, die im Schatten des Kreuzes standen
und den bitteren Kelch des Leides
bis zur Neige leeren mußten,
auf dem Golgatha der Heimat,

beugen uns unter das Kreuz unseres Herrn
und öffnen die in Schmerz und Leid
verkrampften Herzen und Hände,
dem Gebot gehorchend zur Vergebung.

Mit dem Gedenken an die Opfer jener Jahre
soll den Völkern ein Zeichen gesetzt werden;

Wir falten unsere Hände im Gebet
und reichen sie allen in Frieden!

JULIUS SCHUSTER,
BRD

V TIENI KRÍŽA

V týchto dňoch spomíname v smútku
na našich otcov, bratov, synov a dcéry.

Pripomíname si všetky obete nenávisti
a zloby vojny.

My, ktorí sme v tieni kríža stáli
a horký kalich utrpenia
do dna vyprázdniť museli
na Golgote vlasti,

skláňame sa pod krížom nášho Pána
a otvárame bolesťou a utrpením
stuhnuté srdcia a ruky,
sledujúc príkaz odpustenia.
S myšlienkami na obete oných rokov
nech je národom dané znamenie.
Spíname k modlitbe naše ruky
a podávame ich všetkým v pokoji.

Julius SCHUSTER,
Preklad: Dr. Klára Chmelíková

HULDIGUNG-NACHRUf AN PROF. ALFRED GROSZ

Vor über zwanzig Jahren hat sein
blitzend Auge sich geschlossen,
und sein treues Herz für immer sich in
der Pendelschlag des Lebens war
sein Atemzug, ein schwerster kam
zuletzt.

Es war als sprächen seine Lippen leise
noch:
„Leb' wohl du Zipser Erde — teures Land,
lebt wohl ihr Tatraberge, ragend in den
Himmel hoch,
einst meiner Lebensfreunde echter
Unterpfand“.

So klang der Abschied von des greisen
Mannes Leben,
der seiner Heimat gab den letzten Wink,
der restlos war für diese nur ergeben,
mit wahrster Herzensliebe an ihr hing.

Ein edles Herz in seiner Brust einst
schlug,
ein fein' Gemüt sein ganzes Wesen
zierte,
sein Dasein sich stets nur mit Gedanken
trug,
aufdass kein Sinneswandel ihn verführte.

Nie entgleisend vom Wege der Tugend,
er ging seinen festen, aufrechten Gang,
seit Anbeginn, seit frühester Jugend,
sein ganzes fruchtbares Leben lang.

Ein Menschenfreund im wahrsten Sinne,
und Naturfreund zugleich,
spielend stets mit lieber Miene,
giessend aus die Freundschaft reich.

Sein Sonnenschein der Lieb' und Güte,
strahlte aus in weite Sphären,
oh dass er stets nur helle glühte,
und sein Licht mag ewig währen!

Es sei der Nachwelt heil' ge Pflicht,
dieses Mannes zu gedenken,
der jeden mit der Güte Licht,
stets bereit war zu bedenken.

Mit Heimattreue ist verbunden,
auch der Name Alfred Grosz,
seine Asche liegt auf Grunden,
in der Tatra schönstem Schoss.

LADISLAUS MUNTAG,
Deutschendorf/Poprad

UNVERGESSENE HEIMAT

Hauerland mein Heimatland
man kennt wohl deinen Namen —
doch, wer weiss wie schön die Wälder sind
die rauschend dich umrahmen.

Wer kennt die Wiesen, kennt die Felder —
die durch uns'rer Väter Fleiss
zu einem blühend Land geworden,
getränkt mit Mühe, Not und Schweiß.

Hauerland, mein Heimatland,
nur wer da selbst geboren
weiss, wie uns ums Herz einst war
da wir als Heimat dich verloren.

Und sind wir heut auch fern von Dir
das Herz bleibt Dir verbunden —
über Grenzen und der Zeit hinweg
bis in die letzten Stunden.

HANNI WÜNSCH,
BRD

DIE DÖRFCHEN IM TAL

Alle Einheiten des Sonderkommandos
ließ der SS-Kommandant frühzeitig
antreten:

„So lautet mein Befehl,
noch vor der Abenddämmerung
will ich vor meinen Füßen seh'n
das gesammte jüdische Aas!“

Setzt die lausigen Dörfer
im ganzen Tal in Brand;
dazu viel Spaß!

Es bleibe nach denen nicht ein Krater,
das meine ich toterst — los in den
Sturm,
heil Hitler, heil Hitler!“

In blutigen Zusammenstößen
zählten die fanatisierten SS-Männer
ihre Verluste nicht —
hart kämpfte der PARTISAN!

Im Namen des Warschauer Ghettos
und der nationalen Genocide
fielen alle „Außerwählten“ —
bis zum letzten Mann ...

ERWIN K. POHL,
Karpatendeutscher Publizist,
Preßburg/Bratislava

Nad obsahom dnešného čísla

Gedächtniswallfahrt str. 1

Pod mottom „Pamätáme na obeť 2. svetovej vojny na Slovensku“ sa v dňoch 23. – 25. septembra t. r. uskutoční rad podujatí na strednom Slovensku. – V B. Bystrici, Skle-
nom a Nitr. Pravne. Pri príležitosti 60. výročia Karpatsko-
nemeckého katolíckeho dňa sa v nedeľu 25. septembra
uskutoční púť na Kalváriu pri Nitr. Pravne.

Bonn fördert weiter str. 1–2

Článok Ing. W. Gedeona informuje o činnosti Karpatsko-
nemeckej nadácie, ktorá sprostredkuje pomoc malým a
stredným podnikateľom. Aj v tomto roku sa táto finančná
pomoc vlády SRN dostáva celému radu záujemcov.

Enteignete, meldet euch! str. 2

Na pôde Karpatskonem. spolku v regióne Bratislava bol
založený „Klub-E“. Jeho poslaním je združovať občanov
nemeckej národnosti, ktorým v dôsledku platnosti Bene-
šových dekrétov boli odňaté majetky a došiel im nebol
prinavrátený. Klub sa bude na základe rokovani usilovať
o nápravu krívd. Iniciátor Julius Bruckner vyzýva postih-
nutých, aby sa prihlásili.

2. Zipser Kulturtage str. 3–5

V auguste sa v Kežmarku konali 2. Spišskonemecké kultúr-
ne dni. Ich priebeh približujú noviny v reportážnych po-
hľadoch na jednotlivé podujatia.

Sechstes Treffen „Preßburger Land und Leut“ str. 5

Rozšírená správa informuje o priebehu 6. stretnutia Bra-
tislavčanov z domova i zahraničia v hlavnom meste SR
dňa 3. septembra. Zaznamenané sú časti z vystúpení vý-
znamných hostí na tomto stretnutí.

Region-Mosaik str. 6

Pohľady do troch miestnych skupín Karpatskonemeckého
spolku približujú činnosť spolku v regiónoch.

Deutsch im Kindergarten str. 7

Materským školám na Slovensku sa pre výučbu nemeckého
jazyka dostáva zaujímavá pomôcka. Autorka publikácie v
rozhovore s redakciou približuje svoju prácu čitateľovi.

Leserkontakte str. 8

V stálej rubrike Karpatenblattu sú uverejnené listy čita-
teľov z domova i zo zahraničia. Redakcia informuje, že
Karpatenblatt má svojich čitateľov aj v Austrálii.

Unser Poesiekränzchen str. 9

Ukážky z tvorby súčasných karpatskonemeckých poetov či-
táčich u nás i v Nemecku.

Nachrichten aus Heim und Familie

WIR GRATULIEREN

Region Oberzips:

● Die OG Zipser Neudorf gra-
tulierte Frau Erika Kapsdorfer
zum 60. und Frau Elisabeth Ku-
biny zum 80. Geburtstag im Au-
gust 1994.

● Die OG des KDV in Käsmark/
Kežmarok gratuliert Frau Mag-
dalene Gallik zum 60. Geburts-
tag, Herrn Rudolf Renner zum
75. und Frau Rosa Kschenschig
zum 70. Geburtstag. Gleichzeitig
gratulieren wir Frau Magdalene
Liptak zum 65. und Frau Ottilia
Klimek zum 35. Geburtstag.

● Viele liebe Glückwünsche
zum Geburtstag überbringen
Herrn Willi Dollak aus Nehre/
Strážky, jetzt Tübingen (BRD),
die Familie und Verwandten
aus Nehre und Tynau.

● Die OG des KDV in Hopgar-
ten/Chmelnica gratuliert zum 45.
Lebensjahr Herrn Johann Kaňa
und Frau Maria Majerčák, zum
30. Geburtstag Herrn Adalbert
Lanč.

Region Hauerland:

● Die OG des KDV in Kricker-
han/Handlová gratuliert Herrn
Josef Howoritsch zum 90. Ge-
burtstag und wünscht ihm gu-
te Gesundheit und Lebensopti-
mismus. Weiter gratulieren die
Mitglieder Frau Maria Howo-
ritsch zum 86. Geburtstag, Frau
Elisabeth Šarin zum 71. und
Herrn Erich Turzer zum 50.
Geburtstag.

● Die OG des KDV in Bries-
Hedwig/Brieštie gratuliert zum
84. Lebensjahr Frau Jana Han-
ko, zum 55. Lebensjahr Frau
Erika Lukatsch.

● Die OG des KDV in Oberstu-
ben/H. Štubňa gratuliert Frau
Gisele Hirschner zu ihrem 82.
Lebensjahr und wünschen gute
Gesundheit. Frau Margarete
Herčut übermitteln wir Glück-
wünsche zum 65. Lebensjahr.

● Die OG des KDV in Gaidel/
Klačno gratuliert Herrn Franz
Kobza zum 80. Geburtstag, Frau
Elwira Benda zum 70., Frau

Albina Direr und Genoveva
Zeisel zum 60. Geburtstag.

● Frau Marie Slach gratulie-
ren wir zum 75. Geburtstag
Herrn Emil Giereth zum 55.
Geburtstag, Frau Janka Lichner
zum 88. Lebensjahr.

Region Unterzips:

● Die OG des KDV in Einsie-
del/Mnišek nad Hn. gratuliert
ihrem Mitglied Frau Elfriede
Wenczel zum 40. Geburtstag
und wünscht ihr Gesundheit,
Glück und Segen.

● Die Ortsgemeinschaft des
KDV in Dobschau/Dobšiná gra-
tulierte Frau Erika Stempel zum
55. Geburtstag. Alles gute und
viele gesunde Jahre!

● Mit Herrn Andreas Glatz, Jg.
1922, ehem. Lehrer, vermutlich
aus Deutschendorf/Poprad stam-
mend, möchte sich Herr Gudrun
Lintzel aus Stuttgart in Verbin-
dung setzen. Mitteilungen an
die Schriftleitung zusenden.

IN STILLER TRAUER

● In Bries-Hedwig/Brieštie-Hed-
viga (Kreis Martin) trauern die
Vereinsmitglieder nach Fr. An-
na Grussmann, die im 55. Le-
bensjahr und Herrn Milan
Grussmann, der im 31. Lebens-
jahr verstorben sind. Gott gebe
ihnen die ewige Ruhe!

● Wir trauern um Erich Ku-
kuk, geb. 1923, gestorben 18.
August 1994 in Bad Kissinger
(BRD). Beim Aufbau der Sude-
tendeutschen Jugend, der Sude-
tendeutschen Landmannschaft
und der Sudetendeutschen So-
zialwerkes gehörte Erich Kukuk
zu den Männern der ersten
Stunde. Auch unterstützte er mi-
Rat und Tat den Karpatendeut-
schen Verein in der Slowakei.
Sein Leben war Dienst für
andere.

Dank für Spenden

Fr. Lenka Müller aus Riedervich
(BRD) spendete der OG Deut-
schendorf 100 DM, Fr. Helene
Schanto u. Mariška Babari spen-
deten jede 100 Sk der OG Kä-
smark.

Vyhradené pre adresné nálepky

KARPATENBLATT, herausgegeben vom Landesvorstand des Kar-
patendeutschen Vereins in der Slowakei. Anschrift der Redak-
tion: Karpatenblatt, redakcia, Partizánska 67, 058 01 Poprad. Te-
lefon: 092/233 72 Die Interessen des Herausgebers vertritt der
Redaktionsrat, Vorsitzender Ing. Wilhelm Gedeon. Schriftleitung:
Julius Kiss. Das Blatt erscheint einmal im Monat. Verbreitet
durch die Ortsgemeinschaften des Karpatendeutschen Vereins
und PNS (Ausgewählte Verkaufsstellen PNS). Abonnentenpreis:
48 Sk, im Jahr (Postgebühr einbezogen) – prepaid zu Post-
poukážkou typu „C“ na adresu redakcie, osobitná prihláška nie
je nutná. Für die KdV-Mitglieder ist der Bezugspreis geregelt.
Einzelpreis: 3 Sk, Jahresabo in der BRD 12 DM, in Österreich 84
öS. Bestellungen aus der BRD sind an die Karpatendeutsche
Landmannschaft Slowakei, Schloßstr. 92/II, 70178 Stuttgart zu
richten. Konto des Empfängers: Grentzner, Karpatenblatt Nr.
0110254 Deutsche Bank Esslingen, Bankleitzahl 61170078. Druck:
Popradská tlačiareň, Poprad, Reg. č. 815/92. Podávanie novino-
vých zásielok povolené VS riaditeľstvom pošty, Košice, č. j.: 3558-
PTPM-82 zo dňa 10. 12. 1992.